

Mélanges asiatiques
tirés du
Bulletin de l'Académie Impériale des sciences
de
St. - Pétersbourg.

Tome XIV.
(1909 - 1910).

St. - Pétersbourg, 1910.

Извѣстія Императорской Академіи Наукъ. — 1910.
 (Bulletin de l'Académie Impériale des Sciences de St.-Petersbourg).

Koptische Miscellen LXXIX—LXXXIII.

VON

Oscar von Lemm.

(Der Akademie vorgelegt den 10. (23) Februar 1910.)

LXXIX. Zu einem alttestamentlichen Apokryphon. — LXXX. Die Verbalstämme *ωϣ, *ωϣϣ
 *ϣωϣ. — LXXXI. Zum koptischen Physiologus. — LXXXII. Zu einem Räthsel der Königin
 von Saba. — LXXXIII. Zu einer Stelle im arabischen Synaxar.

LXXIX. Zu einem alttestamentlichen Apokryphon.

Unter den vor kurzem von Wessely herausgegebenen Texten der Sammlung Papyrus Erzherzog Rainer findet sich ein Bruchstück aus einer apokryphen Erzählung aus dem Leben des Propheten Jeremias, die vor allen Dingen in ausführlicher Weise berichtet, wie Jeremias auf Befehl des Zedekia in eine schlammige Cisterne geworfen und von dem Kämmerer Abdimelech aus derselben errettet wird ¹⁾, also an Jer. Cap. 45 (38) anknüpfend. Vielleicht haben wir hier ein Bruchstück aus einem Encomium auf Jeremias oder aus einer Sammlung von Viten der Propheten, ähnlich der unter Epiphanius' Namen erhaltenen unter dem Titel: Vitae prophetarum ²⁾).

Das Bruchstück besteht aus einem Blatte mit den Seitenzahlen $\overline{16} \cdot \overline{17}$ und ist, abgesehen von einigen kleinen Lücken, vollständig erhalten,

Im folgenden gebe ich zum Texte und zu Wessely's Übersetzung einige Bemerkungen.

1) Studien zur Palaeographie und Papyruskunde IX. Griechische und koptische Texte theologischen Inhalts I. par. 51 ff. — K. 9846.

2) S. Nestle, Marginalien u. Materialien. Tüb. 1893.

Recto 16 a 1—3. — [п]κακε π̄σο[μ] ὡπνε ἐχω[τ]η. Wessely übersetzt: «[einst geschah] die wunderbare (ägyptische) Finsternis euch». W. möchte diese Worte auf die ägyptische Finsternis beziehen, was ich für unmöglich halte. Ich glaube vielmehr, dass hier von der Zeit des Jeremias die Rede ist, und dass der Prophet zum Volke sagt, dass sie sich in der Finsternis befinden. Was nun ferner die Verbindung, [п]κακε π̄σο[μ] betrifft, die W. durch «die wunderbare Finsternis» wiedergiebt, so möchte ich dazu bemerken, dass σομ nicht «Wunder» bedeutet, sondern «Kraft»; «die wunderbare Finsternis» würde der Kopte durch πκακε π̄σπ̄νε wiedergegeben haben. [п]κακε π̄σο[μ] könnte nur bedeuten: «die Finsternis der Kraft, die starke» d. h. «die grosse, äusserste Finsternis». Aber auch die Lesung selbst πκακε π̄σο[μ] möchte ich beanstanden. Ist die Lücke zu Anfang der Zeile sehr klein, dann ist freilich kaum eine andere Ergänzung, als die gegebene möglich, immerhin möchte ich hier auf II Petri 2, 17 hinweisen, wo die Verbindung πκακε π̄σομσ̄μ steht, die einem ὁ ζόρος τοῦ σκότους entspricht, was Weizsäcker durch «die Nacht der Finsternis» wiedergiebt und Preuschen³⁾ durch «die tiefste Finsternis». Ferner vgl. noch Hebr. 12, 18, wo οὐρανὸν μὴ οὐκαὶ γνόφῃ καὶ σκότῳ steht.

Weiter übersetzt Wessely: «ihr aber (jetzt) könnet nicht weiter». Das steht nicht im Texte und scheint von W. als Glosse eingeschaltet zu sein.

R. a 14. 15. — εἶπὼν ἔωτε ἡμᾶν «Wohin ist der Tau des Mannas» oder, wie Wessely weiter unten sagt, «der Manna-Tau?» Zunächst kann hier εἶπὼν nicht mit «wohin ist?» übersetzt werden, sondern nur mit «wo ist?» Bei ἔωτε ἡμᾶν läge es hier nahe, dasselbe in ἔωτε ἡμᾶν να zu verbessern, wie der Text weiter unten liest, doch könnte man mit Bezug auf Exod. 16. 13 b — 14 auch ἔωτε ἡμᾶν να gelten lassen. Dillmann⁴⁾ sagt zu dieser Stelle folgendes: «Und Morgens geschah die Lagerung des Thaues rings um das Lager her, d. h. hatte sich der Thaubenebel um das Lager her gelagert; als nun diese Thaulagerung oder der aufliegende Thaubenebel aufstieg, d. h. sich erhob oder verzog, *sieh da* war oder lag auf der Oberfläche der Wüste feines, körniges, fein wie der Reif auf der Erde, dem Boden. Der Thau kommt nach dem A T. vom Himmel und mit ihm kam das Manna hernieder; dieses erscheint daher als ein vom Himmel gereinigtes Brod und wird auch Himmelsbrodkorn, Himmelsbrod genannt. Diese

3) Vollständiges Griechisch-Deutsches Handwörterbuch zu den Schriften des Neuen Testaments.

4) Die Bücher Exodus und Leviticus. 2 Aufl. (Leipz. 1880), pag. 171.

Ansicht liegt klar im A T. vor. . . . Und noch heute glauben die Orientalen, dass das Manna in baumloser Gegend wie Thau vom Himmel gefallen sei.» Es liesse sich hier also sehr gut von einem Mannathau reden.

R. a 18 — 21. — Hier heisst es mit Bezug auf $\text{†}\omega\tau\epsilon$ also:

$\bar{\eta}\tau\alpha\ \bar{\eta}\omega\tau\epsilon$
 $\kappa\tau\bar{\eta}\nu\epsilon\ \varrho\omega[\lambda]$
 20 $\bar{\mu}\mu\omicron\varsigma\ \bar{\eta}[\bar{\eta}\epsilon\kappa]$
 $\epsilon\iota\omicron\tau\epsilon.$

Wessely übersetzt: «das Gott unseren Vätern streute». — Hier ist in der Übersetzung $\kappa\tau\bar{\eta}\nu\epsilon$ unberücksichtigt geblieben, nach dem Texte ist aber «der Gott des Himmels» zu übersetzen. W. bezieht diesen Satz auf das Manna; das ist aber wegen $\bar{\mu}\mu\omicron\varsigma$ nicht möglich, das sich nur auf $\text{†}\omega\tau\epsilon$ «den Thau» beziehen kann. Z. 19 ist die Ergänzung $\varrho\omega[\lambda]$ nicht haltbar; es kann nur $\varrho\omega[\omicron\tau]$ heissen, d. i. «regnen, regnen lassen». $\varrho\omega\lambda$ dagegen ist ein intransitives Verbum der Bewegung und folglich kann davon kein $\bar{\eta}$, $\bar{\mu}\mu\omicron\varsigma$ abhängig sein.

Zu $\varrho\omega\omicron\tau$ als Transitivum vergl. Gen. 19, 24. $\omicron\tau\omicron\varsigma\ \delta\ \pi\omega\tau\iota\varsigma\ \varrho\omega\omicron\tau\ \epsilon\chi\epsilon\kappa\ \varsigma\omicron\delta\omicron\mu\alpha\ \kappa\alpha\iota\ \tau\omicron\mu\omicron\rho\rho\alpha\ \dot{\eta}\omicron\tau\omicron\theta\epsilon\omicron\tau\ \kappa\alpha\iota\ \omicron\tau\chi\rho\omega\mu.$ $\kappa\alpha\iota\ \chi\acute{\upsilon}\rho\iota\omicron\varsigma\ \epsilon\beta\rho\epsilon\zeta\epsilon\nu\ \epsilon\pi\iota\ \Sigma\omicron\delta\omicron\mu\alpha\ \kappa\alpha\iota\ \Gamma\omicron\mu\omicron\rho\omicron\alpha\ \theta\epsilon\iota\omicron\nu\ \kappa\alpha\iota\ \pi\acute{\upsilon}\rho.$ — Exod. 16, 4. $\varrho\eta\pi\pi\epsilon\ \delta\bar{\eta}\nu\omicron\kappa\ \text{†}\eta\alpha\varrho\omega\tau\ \kappa\omega\tau\epsilon\kappa\ \dot{\eta}\varrho\alpha\kappa\omega\iota\kappa\ \epsilon\beta\omicron\lambda\ \bar{\varsigma}\epsilon\kappa\ \tau\Phi\epsilon.$ $\text{†}\dot{\iota}\delta\omicron\upsilon\ \epsilon\gamma\omega\ \bar{\upsilon}\omega\ \bar{\upsilon}\mu\bar{\iota}\nu\ \acute{\alpha}\rho\tau\omicron\upsilon\varsigma\ \epsilon\kappa\ \tau\omicron\upsilon\ \omicron\upsilon\varrho\alpha\upsilon\omicron\upsilon.$ — Ps. 77 (78), 24. 27. $\alpha\varphi\rho\omega\tau\ \kappa\alpha\tau\ \bar{\mu}\mu\mu\alpha\eta\eta\alpha\ \epsilon\omicron\sigma\omicron\mu\bar{\eta}.$ — 27 $\alpha\varphi\rho\omega\tau\ \epsilon\chi\omega\tau\ \bar{\eta}\varrho\epsilon\kappa\alpha\rho\zeta\ \bar{\eta}\theta\epsilon\ \bar{\mu}\pi\psi\omega\epsilon\iota\upsilon.$ $\kappa\alpha\iota\ \epsilon\beta\rho\epsilon\zeta\epsilon\nu\ \alpha\upsilon\tau\omicron\iota\varsigma\ \mu\acute{\alpha}\nu\eta\alpha\ \varphi\alpha\gamma\epsilon\iota\nu,$ — 27 $\kappa\alpha\iota\ \epsilon\beta\rho\epsilon\zeta\epsilon\nu\ \epsilon\pi'\ \alpha\upsilon\tau\omicron\iota\varsigma\ \acute{\omega}\sigma\epsilon\iota\ \chi\omicron\upsilon\nu\ \sigma\acute{\alpha}\rho\kappa\alpha\varsigma.$

R. a 21 muss es statt $[\tau\omega\eta]$ heissen: $[\epsilon\gamma\tau\omega\eta]$, wie oben $\epsilon\sigma\tau\omega\eta$ steht.

R. a 25 — 31 b 1. 2.

29 $\bar{\epsilon}\pi\bar{\alpha}\mu\ \bar{\eta}\text{†}\omega\tau\epsilon$
 $\bar{\mu}\bar{\eta}\ \bar{\mu}\mu\alpha\eta\eta\alpha$
 $\omicron\tau\bar{\eta}\ \omicron\tau\psi\omega\epsilon\iota\upsilon$
 $\kappa\alpha\epsilon\bar{\iota}\ \epsilon\chi\bar{\eta}\ \tau\bar{\eta}\tau$
 $\tau\bar{\eta}\ \epsilon\beta\omicron\lambda\ \varrho\bar{\eta}$

30 $\tau[\alpha\pi\rho\omicron]\ \bar{\eta}\pi\eta\alpha\varrho\cdot$
 $[\eta\alpha\sigma]\omega\lambda\bar{\chi}\ \bar{\epsilon}\eta\epsilon$
 b 1 $\tau\bar{\eta}\varsigma\omega\mu\alpha\cdot\ \bar{\eta}\bar{\eta}\bar{\alpha}$
 $\alpha\tau\ \bar{\mu}\psi\omega\rho\alpha.$

Das übersetzt Wessely folgendermassen: «An Stelle des Manna-Taues wird über euch von dem [Angesicht] der Erde Staub entsteigen, der sich an eure Leiber legen wird und Aussatz erregt».

Z. 25. 26: $\text{†}\omega\tau\epsilon \overline{\mu\eta} \overline{\pi\mu\alpha\eta\eta\alpha}$ kann nur mit «der Thau und das Manna» übersetzt werden.

Z. 30: $\tau[\alpha\pi\rho\omicron] \overline{\pi\pi\kappa\alpha\rho}$ übersetzt W.: «das [Angesicht] der Erde». Erstens bedeutet $\tau\alpha\pi\rho\omicron$ nicht «Angesicht», sondern «Mund» ferner könnte «Angesicht der Erde» nur $\pi\rho\omicron \overline{\mu\pi\kappa\alpha\rho} \tau\omicron \pi\rho\acute{o}\sigma\omega\pi\omicron\nu \tau\eta\varsigma \gamma\eta\varsigma$ (z. B. Gen. 11, 9) lauten. Doch auch die Ergänzung scheint mir unmöglich zu sein wegen des $\overline{\pi}$ vor $\pi\kappa\alpha\rho$; es müsste $\overline{\mu\pi\kappa\alpha\rho}$ dastehn. Ich möchte daher folgende Ergänzung vorschlagen, wobei ich das erste von Wessely als τ gelesene Zeichen für den Rest eines π halte, also: $\pi[\epsilon \mu]\overline{\pi} \pi\kappa\alpha\rho$. Dazu gehört noch das τ aus der vorhergehenden Zeile, so dass wir dann hätten: $\tau\pi[\epsilon \mu]\overline{\pi} \pi\kappa\alpha\rho$ «der Himmel und die Erde». Wir können dann übersetzen: «Staub wird über euch kommen vom Himmel und der Erde».

R. a 31 b 1. 2. $[\eta\alpha\sigma']\omega\lambda\overline{\alpha\alpha} \epsilon\eta\epsilon\tau\eta\varsigma\omega\mu\alpha \cdot \overline{\eta\tau\alpha\alpha\tau} \overline{\mu\psi\omega\rho\alpha}$. «der sich an eure Leiber legen wird und Aussatz erregt». Hier ist zunächst $[\eta\alpha\sigma']\omega\lambda\overline{\alpha\alpha}$ unmöglich; es muss $[\eta\tau\sigma']\omega\lambda\overline{\alpha\alpha}$ heissen, wie weiter $\overline{\eta\tau\alpha\alpha\tau}$, das Futurum wird hier zweimal durch den Coniunctiv abgelöst. $\sigma\omega\lambda\overline{\alpha\alpha}$ ist nicht «sich an etwas legen», sondern «anhaften, ankleben». vgl. z. B. Ps. 21 (22), 16: $\alpha \pi\alpha\lambda\alpha\varsigma \sigma\omega\lambda\overline{\alpha\alpha} \epsilon\tau\alpha\psi\omega\tau\omega\delta\epsilon$. $\eta \gamma\lambda\omega\sigma\sigma\acute{\alpha} \mu\omicron\upsilon \kappa\epsilon\chi\acute{o}\lambda\lambda\eta\tau\alpha\iota \tau\tilde{\omega} \lambda\acute{\alpha}\rho\upsilon\gamma\gamma\iota \mu\omicron\upsilon$. — $\overline{\eta\tau\alpha\alpha\tau} \overline{\mu\psi\omega\rho\alpha}$ ist nicht durch «und Aussatz erregt» wiederzugeben, sondern durch: «und wird sie (die Leiber) krätzig machen». $\psi\omega\rho\alpha$ ($\psi\acute{\omega}\rho\alpha$) ist «Krätze», z. B. Lev. 21, 20 und häufig im medicinischen Tractate bei Zoëga 626 ff. Wir können jetzt also übersetzen: «und (der Staub) wird euren Leibern ($\sigma\tilde{\omega}\mu\alpha$) ankleben und sie krätzig ($\psi\acute{\omega}\rho\alpha$) machen».

Verso $\overline{\eta}$ a 20 — 31 b 1 — 13.

a 20 $\Pi\tau\tau\omicron\pi\omicron\varsigma \overline{\mu\pi}$
 $\lambda\alpha\kappa\kappa\omicron\varsigma \epsilon[\tau\overline{\mu}]$
 $\mu\alpha\tau \pi\epsilon \pi\alpha\iota$
 $\sigma\epsilon\alpha\rho \psi\omega\mu\tau\epsilon$
 $\mu\omicron\tau\mu\omicron\tau \epsilon\tau$
 25 $\mu\omicron\omicron\psi\mu\epsilon \overline{\epsilon\eta\theta\omicron\lambda}$
 $\rho\alpha \pi\kappa\alpha\rho \psi\alpha\eta$
 $\tau\omicron\tau\mu\omega\tau \overline{\epsilon}$
 $\chi\omega\tau. \epsilon\tau\kappa\omega$
 $\tau\epsilon \epsilon\rho\omicron\tau\eta \epsilon\tau\overline{\alpha}$
 30 $\rho\epsilon\rho\alpha\tau\tau. \epsilon\tau$
 $\rho\epsilon\chi\rho\omega\chi \overline{\mu\mu\alpha}$

b 1 $\tau\epsilon \eta\omicron\epsilon \mu\omicron[\tau. .$
 $\mu\omicron\tau \kappa\alpha\tau\iota[. .$
 $\eta\epsilon \overline{\epsilon\mu\pi\theta\epsilon}[\epsilon\eta. . . \alpha]$
 $\rho\epsilon\rho\alpha\tau\eta \rho\iota$
 5 $\chi\omega\tau. \epsilon\iota\mu\eta$
 $\tau\epsilon\iota \rho\tau\eta\tau \eta$
 $\mu\epsilon\mu\omicron\tau\epsilon\rho\eta\tau\epsilon.$
 $\epsilon\tau\mu\epsilon\rho \overline{\eta\lambda\omicron\iota\tau\epsilon}$
 $\epsilon\tau\lambda\omicron\chi \overline{\eta\theta\epsilon}$
 10 $\mu\omicron\tau\alpha\mu\eta\mu\epsilon\tau$
 $\epsilon\tau\mu\eta\tau \epsilon\rho\alpha\iota$
 $\psi\alpha \mu\epsilon\kappa\iota\theta\epsilon$
 $\overline{\mu\pi\rho\omega\mu\epsilon} \sim$

Wessely's Übersetzung lautet folgendermassen: «Die Art der Cisterne war folgende: drei Stunden brauchte man auf die Erde (Boden?) zu kommen, bis man auf sie gelangte. Er drehte sich darin umher, er machte halt, er war sehr gedrückt, wie . . . wenn kein Platz ist, dass du darauf stehst (?), wenn nicht deine Füsse achtgeben. Voll Unrat, der anpicket wie Asphalt, bis an die Brust des Menschen reichend».

a Z. 23—28. — **сена̄шомте н̄отнот етмоуше за пназ шан-
топнот ехωз.** übersetze ich: «drei Stunden brauchte man unter der Erde zu gehn, bis man auf ihn gelangte», d. h. «auf seinen Grund». Statt **нот** erwartet man hier eher **поз**.

Die weiteren Worte **ежωте εροτη** etc. bezieht Wessely auf Jeremias. Ich möchte mich dieser Auffassung nicht anschliessen und zwar aus folgenden Gründen.

Nachdem der Text berichtet hat: «Und der König befahl den Jeremias zu greifen und ihn in die Cisterne (λάκος) des Schlammes zu werfen», folgt die Beschreibung der Cisterne. Nach den Worten **ежωте εροτη εζαρεατз егрехрωх ѿма̄те** setzt der Verfasser die Beschreibung der Cisterne bis **ен̄ӣе** fort. Ich halte es nun für kaum möglich, dass mitten in der Beschreibung der Cisterne mehrere Sätze stehn sollten, die sich auf Jeremias beziehen. Würden sie sich auf ihn beziehen, so wäre er ohne Zweifel noch einmal genannt worden, der Name Jeremias tritt aber erst nach Schluss der Beschreibung der Cisterne wieder auf und hier erst wird sie zu Jeremias wieder in Beziehung gesetzt: **Ιερμιας δε πεποιη̄ εροτη εν̄μᾱ ет̄ма̄з.** Freilich übersetzt hier Wessely: «Jeremias war dort hineingefallen». Er kann aber doch unmöglich erst «sich umdrehen, Halt machen und sehr gedrückt sein wie . . . » und dann erst «hineinfallen». Es ist aber zu übersetzen: «Jeremias aber (δε̄) wurde an jenem Orte (d. i. in jene Cisterne) eingesperrt». Vgl. zu **ωτη̄ εροτη** in dieser Bedeutung z. B. Rossi I. 1, 74: **αγ̄ωλ̄ εβ̄ολ̄ η̄νεψ̄υχ̄οοτε̄ ετο̄τη̄ ερο̄τη̄ εν̄ταμιον̄ μ̄η̄κᾱε̄ ᾱγᾱᾱτ̄ η̄ρ̄μ̄ε̄.** «Er erlöste die Seelen (ψυχή), welche in den Kammern (ταμίον) der Finsterniss eingesperrt waren und machte sie frei.»

ежωте εροτη möchte ich jetzt mit Bezug auf die Cisterne auffassen als «rund, kreisförmig» und **εζαρεατз** als «gerade, aufrecht stehend, steil abfallend.» **егрехрωх** bedeutet wohl auch «bedrückt, beengt», wie selbst in unserem Texte **Recto a ете̄т̄ε̄х̄р̄ω̄х** «indem ihr bedrückt seid», doch bedeutet es zunächst «schmal, eng» z. B. Matth. 7, 14. **с̄ре̄х̄р̄ω̄х̄ н̄с̄т̄ε̄г̄н̄.** Der Text sagt aber von der Cisterne: **егрехрωх ѿма̄те̄ н̄ѳ̄е̄**

κο[τα]ποτ «sehr eng nach Art eines Bechers». Mit dem weiteren καγί...ne weiss ich vorläufig nichts anzufangen.

Weiter lesen wir: ε̄ μη̄ οε[δι...α]ρερατῆ ριχωϝ «wenn kein Platz ist, dass du darauf stehst.» Hier ergänze ich: ε̄ μη̄ οε [κα]ρερατῆ ριχωϝ d. h. «in der es keine Möglichkeit ist, dass du darauf stehst.»

V b 5—7. — εἰμντεῖ ρητῷ η̄νεκοτερντε «wenn nicht deine Füsse achtgeben.» Hier hat Wessely an †-ρητῷ «Acht geben, beachten» gedacht, doch erstens folgt auf dieses ε und nicht η, und zweitens dürfte hier schwerlich τεῖ für † stehn, da es in diesem Texte nie dafür eintritt. Wir haben hier einfach εἰμντεῖ εἰμήτι, und ρητῷ ist der Plural von ρητῷ «Spitze»; ρητῷ η̄νεκοτερντε ist «deine Fusspitzen, deine grossen Zehen».

Zu diesem seltenen Worte vergl. z. B. Lev. 8, 24. ρητῷ η̄νεγσιϝ, τὸ ἄκρον τῆς χειρός, ρητῷ η̄νετερντε τὰ ἄκρα τῶν ποδῶν. — Mart. S. Victoris ρητῷ η̄νεγσποτοϝ «die Ränder seiner Lippen.» — I Reg. 14, 27. αὐτῷ ἰωαθεαν ἀγσοοττη η̄ρητῷ μ̄π̄σέρωϝ ετρη̄ τῷσιϝ· ἀγσοπῷ ρῶ πμοσλῷ ρῶ πεβίω. καὶ ἐξέτεινε τὸ ἄκρον τοῦ στήπυτροῦ αὐτοῦ ἐν τῇ χειρὶ αὐτοῦ καὶ ἐβαψεν αὐτὸ εἰς τὸ κηρίον τοῦ μέλιτος. — Luc. 16, 24. η̄νεσεν ρητῷ μ̄νεγντινβε μ̄μοοϝ. ἵνα βάψῃ τὸ ἄκρον τοῦ δακτύλου αὐτοῦ ὕδατος⁵⁾).

εἰμντεῖ ρητῷ η̄νεκοτερντε ist also zu übersetzen: «es sei denn auf deinen Fusspitzen.» Der Verfasser will also sagen, dass die Cisterne sehr schmal war in der Art eines Bechers, also nach unten zu schmaler werdend, so dass man darin nur auf den Fusspitzen stehn konnte; es war also darin nicht einmal so viel Raum vorhanden, um mit der ganzen Fusssohle auftreten zu können.

b 8—11. — εγμερ η̄λοριε εγλοϝ η̄οε ποταμρηε «voll Unrat, der anpickt wie Asphalt.» Ich übersetze: «Voll Schlamm, klebrig wie Asphalt.» λοϝ übersetzt Wessely mit «anpicken»; er hat hier sicher an λωκε (λοτῷ) «beissen, stechen» gedacht, aber wir haben hier:

sahidisch

*λωϝσ	—	λοϝσ ^ε	*λοϝσ ^ε und daneben:
*λωϝη	—	λοϝη ^ε	*λοϝη
*λωϝτ	—	λοϝτ ^ε	λοϝτ (Peyron)
*λωϝ	—	λοϝ ^ε	λοϝ

boheirisch

*λωϝ	—	λοϝ ^ε	*λοϝ
------	---	------------------	------

5) Weitere Belege in m. Alexanderroman, pag. 67.

«ankleben, anheften, befestigen; anhaften.» Vgl. Ezech. 29, 4. **ατω** **πῆτ** **μπεκερο** **φηλοχ** **σοτ** **ενεκτηρ**. και προσκολλησω τοὺς ἰχθύας τοῦ ποταμοῦ σου πρὸς τὰς πτέρυγας σου. Diese Stelle findet sich auch als Citat bei Jesaias Anachoreta (Cod. Borg. CCXXVI. Z. 552), jedoch mit der Variante **λοχοτ** für **λοχσοτ**. — *boh.* **οτορ** **νιτεῖτ** **ἡτε** **φιαρο** **εἰλοχοτ** **ενεκτηρ**. — Lev. 6, 3. **ερε** **ποτηνή** **φρωω** **ποτηνη** **πειδατ** **ηφλοχ** **ερεφωμα** και ἐνδύσεται ὁ ἱερεὺς χιτῶνα λινοῦν, και περισκελές λινοῦν ἐνδύσεται τὸ σῶμα αὐτοῦ. Zu* **λωχ** **τ** gehört auch **λαχτε** «Schlamm, Koth». Rossi I. 4, 26. (Vita S. Hilarionis): **ερε** **οτηοτή** **ο** **πῆε** **ποτ** **λαχτε** **ραρωσ** «bei denen Gold wie Schlamm ist», d. h. «bei denen das Gold dem Schlamm gleichgeschätzt wird.» — **εφλοχ** bedeutet aber «klebrig», der Text will also sagen: «der Schlamm war klebrig wie Asphalt».

Zuletzt heisst es in der Beschreibung der Cisterne: **εφνητ** **εφραι** **ψα** **νεκίβε** **μῆρωμε** «bis an die Brüste des Menschen reichend.» Zu beachten ist hier der Gebrauch von **εκίβε** «die weibliche Brust, mamma», während man hier eher **μεστηντ** «pectus» erwartet. **εκίβε** wird hier im Sinne von «Brustwarze» zu fassen sein.

Verso b 17. **ἀδαιμελεχ**. Dies ist ein Versehen, denn der Mann hiess **ἀδδαιμελεχ** Jer. 45 (38), 7. 10. 46 (39), 16. ⁶⁾

V. b 21—30. — **ενε** **[ητ]** **αφῶκ** **μῆμνε** **πῆτ** **ποτκατερε** **μπετριχμ** **πευτεκο** · **ψαντεφνααφ** **ῆφῶκ** **εροτη** **ψ[α]** **ιερνια[ε]** «. . . . er täglich gieng über dem Gefängnis, bis er ihn liess und er hineinging zu Jeremias». Ich übersetze: «Er war täglich gegangen und hatte einen Stater dem Kerkermeister gegeben» u. s. w. Zu **πετριχμ** **πευτεκο** vgl. Gen. 40, 34 **ἀρχιδεσμώτης**. Act. 16, 23. 27. **δεσμοφύλαξ**. Zum ganzen Passus vergl. Parisin. 132¹ f, 15' 19—26: **α** **πετριχμ** **πευτεκο** **κωλτ** **μμοκ** · **χε** **εἰμντεῖ** **πτεπῆτ** **καί** **ποτκατερε** **ῆφῆνακ** - **τητηῖ** **αν** **εροτη** **εσμ** **πεψῆμνε**. «Der Kerkermeister hinderte (χωλύειν) uns, indem er sprach: «Wenn ihr mir nicht (εἰμῆτι) einen Stater gebt, werde ich euch nicht hineinlassen, um ihn zu besuchen.»⁷⁾

V. b 30³¹. — **ηφχαλα** **ηαφ** **τ** «und ihm (die Fesseln?) lockerte. . . .» Hier bricht der Text ab. Da hier von Fesseln schwerlich die Rede sein dürfte, so schlage ich folgende Ergänzung vor: **ῆφχαλα** **ηαφ** **[πο]** **τ[ποτ]** **επεκντ** «und liess zu ihm einen Strick hinab (χαλᾶν)», wozu man vergl. Jer. 45 (38), 11. **αφσι** **ἐβῶλ** **μματος** **ῆραηφελχι** **ἡτωις** **νῆμ** **ραηπορ** **ἡάπας** **αφβερῆωροτ** **ἐςρην** **ἐπιλακκος** **ρα** **ιερειας** **καί** **ἐλαβεν** **ἐκεῖθεν**

6) Vgl. Cyprian von Antiochien pag. 47, Anm. 12.

7) Kl. kopt. Stt. I. III, pagg. 43. 46. (509. 512).

παλαιά ῥάκη καὶ παλαιά σχοινία, καὶ ἔρριψεν αὐτὰ πρὸς Ἱερουλίαν εἰς τὸν λάκκον. — Zu χαλᾶν in der Bedeutung «hinunter-, hinablassen» vergl. Luc. 5, 5. Weitere Belege für χαλα und χαλα ἐπεσεν s. in «Kl. kopt. Stt.» LIII, pag. 39 (505).

LXXX. Die Verbalstämme *ωϣ, *ωκϣ, *ζωϣ.

Bei Peyron pag. 159 lesen wir:

«**ωϣ** T. irrepere, ascendere rependo Z. 386. *not.* 18. Irrepere, Invaldere *Pap.* V, 56.»

Wenn man die von Peyron angeführten Stellen nachschlägt, so kann man aus dem Zusammenhange sich leicht davon überzeugen, dass eine Form **ωϣ** als Verbalstamm unmöglich ist.

Den richtigen Verbalstamm, auf welchen **ωϣ** zurückzuführen ist, hat zuerst Agapio Bsciai in seinem «Auctarium» nachgewiesen. Dort lesen wir nämlich: **ωϣ** **ερωτη** et cc. suff. recipr. **ωϣ** **ερωτη** intromitti, se insinuare, Gal. II, 4. ⁸⁾

Später hat dann Spiegelberg⁹⁾ auf Grund einer der Stellen bei Zoëga und der von Bsciai herangezogenen Bibelstelle nochmals den Verbalstamm **ωϣ** nachgewiesen, wobei jedoch Bsciai übersehen hat. Für das reflexive Verbum **ωϣ** **ερωτη** giebt Spiegelberg die Bedeutung «kriechen, sich einschleichen» an.

Betrachten wir jetzt die Stellen, an denen dies Verbum vorkommt.

Gal. 2, 4. **ετῆς** **νεσκητ** **κηστω** **και** **ἡτατο** **ωρωτ** **ερωτη** **ενατ** **ετημῆτρ** **μρε**. διὰ δὲ τοὺς παρεισάκτους ψευδαδέλφους οἵτινες παρεισῆλθιν κατασκοπεῖσαι τὴν ἐλευθερίαν ἡμῶν. — Cod. Borgian. CLXXXVI (Zoëga 386) Schenute¹⁰⁾: **τενωτ** **μεν** **επτα** **προϣ** **ει** **εβολ** **ρμ** **πεψηκολ** **η** **πῆνῆ** **κσα** **πσα** **κτχο** **ζιωτη** **μμοσ** **εμη** **ρωμε** **κασ** **ερωϣ** **αρωϣ** **ερωρ** **εχεν** **νεσῆοι** **κηαι** **ακρεσκωϣ** **εβολ** **ριχ** **[ωωτ]** **αρωϣ** **[ϣ** **ερωτη]** **ερωωτ**.¹¹⁾ **[ρ]** **μ** **κπστ** **δε** **ζωωϣ** **ετῆματ** **κηαι** **εβολ** **ρμ** **πῆνῆ** **κσα** **πσα** **κτχο** **ζιρη** **μμοσ**, **ετη** **ραρ** **κασ** **ερωϣ** **κρωϣ** **ερωτη** **εκηωωτε**, **κρσ** **λομλεμ** **ερωωτ** **κθε** **μκμοχρ** **εωαρωμοϣ** **μμοωτ** **ρη** **κτακια** **κτεϣ** **μκτεαθε** «Jetzt nämlich (μὲν), da die Schlange aus der Spalte oder (ῆ) dem Loche von der Innenseite der Mauer herausgekommen ist, da sie kein Mensch

8) Ä. Z. XXVI (1888), pag. 24.

9) Recueil de travaux XXVIII (1906), pag. 208.

10) Jetzt auch bei Amélineau, Oeuvres de Schenoudi I, pag. 38 f.

11) Zoëga und ihm folgend auch Amélineau ergänzen hier: **αρωϣ** **[ερωτη]** **ερωωτ**, was ich für unmöglich halte; **οϣτ** ist hier der status pronominalis.

sieht, wirft sie sich¹²⁾ auf die Arme dieser, wickelt sich um sie und drückt sich an sie fest.¹³⁾ Zu jener Zeit aber (ὅτε) wird sie herauskommen aus dem Loche von der Aussenseite, da viele sie sehen und sich zu den anderen einschleichen und sie umschlingen wie der Gürtel, indem sie sich an sie fesselt durch die Schlechtigkeit (κακία) ihrer Klugheit».

Zoëga erklärt auf pag. 386 not. 18 $\omega\psi\psi$ durch: *irrepere, salire rependo, forte et saltu se projicere*. Die letztere Bedeutung dürfte wohl für $\omega\psi$ $\epsilon\rho\rho\alpha\iota$ recht gut passen, wie auch Amélineau mit «sauta» den Sinn von $\omega\psi$ $\epsilon\rho\rho\alpha\iota$ gut getroffen hat.

Rossi I. 4, 24 b. = Pap. V, 56. (Vita S. Hilarions $\overline{\pi\epsilon}$): $\overline{\pi\epsilon\rho\epsilon}$ $\sigma\tau\alpha\delta\alpha\iota\mu\overline{\omega}\nu$ $\overline{\pi\alpha\rho\chi\alpha\iota\omega}\nu$ $\overline{\eta\mu\mu\alpha\varsigma}$ $\epsilon\rho\epsilon\nu\omega\chi\lambda\epsilon\iota$ $\eta\alpha\varsigma$ · $\overline{\pi\alpha\iota}$ $\overline{\eta\tau\alpha\varsigma\omega\psi\psi}$ $\epsilon\rho\sigma\tau\eta$ $\epsilon\rho\omega\varsigma$ $\chi\eta\tau\epsilon\mu\overline{\eta\tau}\kappa\tau\omega\tau\iota$. Das lateinische Original dieser Stelle lautet: «antiquo, hoc est, ab infanzia possessus daemone.»¹⁴⁾ Wir können hier übersetzen: «Es war ein alter ($\acute{\alpha}\rho\chi\alpha\iota\omicron\varsigma$) Dämon ($\delta\alpha\iota\mu\acute{\omega}\nu\iota\omicron\nu$) mit ihm, indem er ihn belästigte ($\acute{\epsilon}\nu\sigma\chi\lambda\acute{\epsilon}\iota\nu$); diesser hatte von ihm Besitz ergriffen von seiner Kindheit an.»¹⁵⁾

Leiden (Insinger 56), Zeno u. seine Töchter: $\alpha\tau\tau\alpha\delta\alpha\iota\mu\omega\nu$ $\omega\psi\psi$ $\epsilon\rho\sigma\tau\eta$ $\epsilon\rho\omega\varsigma$ «ein Dämon schlich sich in sie ein, — bemächtigte sich ihrer.»

Wir müssen nun zunächst unterscheiden:

$\omega\psi\psi$ $\epsilon\rho\sigma\tau\eta$ und $\omega\psi\psi$ $\epsilon\rho\rho\alpha\iota$

Das letztere ist bis jetzt so gut wie unbeachtet geblieben, nur Zoëga mit seinem «saltu se projicere» und Amélineau mit «sauter» haben es von $\omega\psi\psi$ $\epsilon\rho\sigma\tau\eta$ unterschieden. Spiegelberg muss es übersehen haben.

Wir kommen jetzt zu den Verbalstämmen $\omega\eta\psi$ und $\rho\omega\psi$.

Im Cod. Borgian. CXLV (S. Claudius) lesen wir: $\epsilon\iota\varsigma$ $\sigma\tau\rho\omega\mu\epsilon$ $\alpha\varsigma\epsilon\iota$ $\epsilon\psi\eta\eta\tau$ $\epsilon\rho\epsilon$ $\sigma\tau\alpha\delta\alpha\iota\mu\overline{\omega}\nu$ $\rho\iota\omega\omega\varsigma$. $\alpha\varsigma\omega\eta\psi\psi$ $\epsilon\rho\sigma\tau\eta$ $\rho\overline{\mu}$ $\overline{\pi\lambda\eta\eta\psi\eta}$ $\eta\epsilon$ $\sigma\tau\epsilon\kappa\lambda\eta\rho\omega\varsigma$ $\tau\alpha\rho$ $\eta\epsilon$ $\overline{\eta\tau\omicron\lambda\mu\iota\rho\omega\varsigma}$.¹⁶⁾ «Siehe, da kam ein Mann gelaufen, der von einem Dämon ($\delta\alpha\iota\mu\acute{\omega}\nu\iota\omicron\nu$) besessen war.¹⁷⁾ Er stürzte sich in die Menge hinein, denn ($\gamma\acute{\alpha}\rho$) er war hartherzig ($\sigma\kappa\lambda\eta\rho\acute{\epsilon}\varsigma$) und verwegen ($\tau\omicron\lambda$ -

12) Amélineau: *sauta*.

13) Am. $\alpha\varsigma\omega\psi\tau$ [$\epsilon\rho\sigma\tau\eta$] $\epsilon\rho\omega\sigma\tau$ «il s'y est suspendu».

14) Migne, Patrol. lat. 23, 40.

15) Vielleicht ist $\overline{\pi\alpha\rho\chi\alpha\iota\omega}\nu$ nicht als Attribut zu fassen, sondern wegen *antiquo* des Originals als Adverb.

16) Études archéologiques, linguistiques et historiques dédiées à Mr. le Dr. C. Lee mans. (Leide, 1885), pag. 90.

17) wörtlich: «Auf dem ein Dämon war».

mit der Bedeutung: «hineinkriechen, sich einschleichen; sich losstürzen auf, sich hineinstürzen; besitzen, Besitz ergreifen von, sich bemächtigen.»

Schliesslich:

*ωψ ερραι — ωψ ερραι —

«auf etwas losspringen, sich auf etwas werfen, sich im Sprunge auf etwas stürzen.»

LXXXI. Zum koptischen Physiologus.

Die erste Spur eines koptischen Physiologus findet sich in der Scala des Samannūdi²¹⁾ im Namen $\pi\pi\alpha\kappa\epsilon\sigma\lambda\omega\theta\epsilon$ ($\acute{\alpha}\nu\delta\acute{\omicron}\lambda\omicron\psi$), auf welchen zuerst Hommel²²⁾ hingewiesen hat. Später machte Erman noch auf zwei Vogelnamen in derselben Scala aufmerksam, nämlich $\pi\iota\phi\tau\eta\mu$ السندل und $\pi\alpha\lambda\lambda\omicron\eta$ النسر , die ebenfalls der Physiologuslitteratur angehören. Ausserdem wies Erman zwei Citate aus dem Physiologus nach, das eine bei Schenute²³⁾, das andere beim Bischof Eustathios in seiner Rede auf den Erzengel Michael.²⁴⁾ Gleichzeitig gab Erman zwei Blätter des Berliner Museums heraus, die zweifellos Bruchstücke eines Physiologus enthalten.²⁵⁾

Später wies dann Möller noch den Zusammenhang eines Liedes mit dem Koptischen Physiologus nach.²⁶⁾

Ich möchte nun im folgenden auf einige weitere Spuren des Physiologus innerhalb der koptischen Litteratur hinweisen.

In den Apophthegmata patrum (Z. 319 f.) lesen wir:

$\alpha\chi\alpha\omicron\sigma$ $\alpha\pi\alpha$ $\pi\omicron\iota\mu\eta\eta$ $\chi\epsilon$ $\psi\eta\rho$ $\chi\epsilon$ $\bar{\eta}\theta\epsilon$ $\epsilon\tau\epsilon\rho\epsilon$ $\sigma\tau\epsilon\iota\epsilon\sigma\lambda$ $\mu\epsilon$ $\bar{\eta}\sigma\omega$ $\rho\iota\chi\bar{\eta}$ $\rho\epsilon\kappa\pi\tau\epsilon\eta$ $\bar{\mu}\mu\omicron\sigma\tau$. $\tau\alpha\iota$ $\tau\epsilon$ $\theta\epsilon$ $\epsilon\rho\epsilon$ $\tau\alpha\psi\tau\chi\eta$ $\mu\epsilon$ $\bar{\eta}\epsilon\iota$ $\epsilon\rho\alpha\tau\eta$ $\pi\eta\sigma\tau\epsilon$. $\epsilon\pi\epsilon\iota\tau\eta$ $\eta\iota\epsilon\sigma\tau\lambda$ $\epsilon\tau\psi\omicron\sigma\eta$ $\rho\eta$ $\bar{\eta}\chi\alpha\iota\epsilon$ $\psi\alpha\tau\omicron\tau\omega\mu$ $\bar{\eta}\sigma\alpha$ $\bar{\eta}\chi\alpha\tau\theta\epsilon$. $\alpha\tau\omega$ $\epsilon\rho\psi\alpha\eta$ $\tau\mu\alpha\tau\omicron\tau$ $\rho\omega\kappa\eta$ $\bar{\eta}\sigma\alpha$ $\pi\epsilon\tau\rho\eta\tau$. $\psi\alpha\tau\mu\epsilon$ $\bar{\eta}\epsilon\iota$ $\epsilon\rho\rho\alpha\iota$ $\rho\iota\chi\bar{\eta}$ $\bar{\mu}\mu\omicron\sigma\tau$. $\epsilon\tau\psi\alpha\eta\sigma\omega$ $\chi\epsilon$ $\psi\alpha\tau\eta\kappa\theta\alpha$ $\epsilon\delta\omicron\lambda$ $\rho\eta$ $\tau\mu\alpha\tau\omicron\tau$ $\bar{\eta}\bar{\eta}\chi\alpha\tau\theta\epsilon$. $\tau\alpha\iota$ $\tau\epsilon$ $\theta\epsilon$ $\bar{\eta}\mu\mu\omicron\eta\alpha\chi\omicron\sigma$ $\epsilon\tau\psi\omicron\sigma\eta$ $\rho\eta$ $\bar{\eta}\chi\alpha\eta$ $\psi\alpha\tau\rho\omega\kappa\eta$ $\rho\iota\tau\eta$ $\tau\mu\alpha\tau\omicron\tau$ $\epsilon\eta\chi\alpha\iota\mu\omega\eta$ $\bar{\mu}\pi\omicron\eta\eta\rho\omicron\sigma$. $\epsilon\tau\mu\epsilon$ $\mu\pi\sigma\alpha\delta\delta\alpha\tau\omicron\eta$ $\mu\bar{\eta}$ $\tau\kappa\tau\eta\rho\alpha\kappa\eta$ $\epsilon\tau\rho\epsilon\tau\epsilon\iota$ $\epsilon\rho\rho\alpha\iota$ $\rho\iota\chi\bar{\eta}$ $\tau\pi\tau\epsilon\eta$ $\bar{\mu}\mu\omicron\sigma\tau$. $\epsilon\tau\epsilon$ $\pi\sigma\omega\mu\alpha$ $\pi\epsilon$ $\mu\bar{\eta}$ $\pi\epsilon\sigma\eta\kappa\omicron\psi$ $\bar{\mu}\pi\chi\omicron\epsilon\iota\varsigma$ $\chi\epsilon$ $\epsilon\tau\epsilon\kappa\alpha\theta\alpha\rho\iota\varsigma$ $\epsilon\delta\omicron\lambda$ $\rho\eta$ $\epsilon\psi\eta\epsilon$ $\eta\mu$ $\bar{\eta}\tau\epsilon$ $\pi\pi\omicron\eta\eta\rho\omicron\sigma$.

21) Kircher, *Lingua aegyptiaca restituta* pag. 165. — Die Thier- und Pflanzennamen aus dieser Scala sind jetzt neu herausgegeben von V. Loret in den *Annales du Service des antiquités* I, pagg. 50—63. s. № 65 u. 109.

22) Die aethiopische Uebersetzung des Physiologus, pag. XXXVI.

23) Zoëga 437. — Jetzt auch bei Amélineau, *Oeuvres de Schenoudi* I, pag. 260.

24) Budge, *Michael* pag. 119, arab. pag. 186.

25) *Ä. Z.* XXXIII (1895), pagg. 51—57.

26) *L. l.* XXXIX (1901), pag. 107. — Vgl. auch *Oriens Christianus* VII (1907), pag. 147.

«Es sagte Apa Poimên: «Es steht geschrieben, also: Wie ein Hirsch zu weilen liebt an Wasserquellen (-πηγή), ebenso liebt meine Seele (ψυχή) zu kommen zu Dir, o Gott». Da nun (ἐπειδὴ) die Hirsche, die sich in den Wüsten aufhalten, Schlangen essen — und wenn das Gift ihren Leib verbrennt, so lieben sie hinaufzusteigen zu den Wassern. Wenn sie aber (δὲ) trinken, kühlen sie sich von dem Gifte der Schlangen; ebenso werden die Mönche (μοναχός), die sich in den Wüsten aufhalten, durch das Gift der bösen (πονηρός) Dämonen (δαιμόνων) verbrannt, und lieben den Sabbath (σάββατον) und den Sonntag (κυριακή), dass sie hinaufsteigen zu der Wasserquelle (-πηγή), das ist dem Leibe (σῶμα) und dem Blute des Herrn, damit sie sich reinigen (καθαρίζειν) von jeglicher Bitterkeit des Bösen (πονηρός).»

Der entsprechende griechische Text lautet:

Εἶπε πάλιν· Γέγραπται· Ὁν τρόπον ἐπιποθεῖ ἡ ἑλαφος ἐπὶ τὰς πηγὰς τῶν ὑδάτων, οὕτως ἐπιποθεῖ ἡ ψυχὴ μου πρὸς σέ, ὁ θεός. Ἐπειδὴ αἱ ἑλαφοὶ ἐν τῇ ἐρήμῳ πολλὰ καταπίνουσιν ἑρπετά· καὶ ὡς κατακαίει αὐτάς ὁ ἰός, ἐπιθυμοῦσιν εἰσεῖν ἐπὶ τὰ ὕδατα· πίνουσιν δὲ καταψύχουσιν ἀπὸ τοῦ ἰοῦ τῶν ἑρπετῶν· οὕτως καὶ οἱ μοναχοί, ἐν τῇ ἐρήμῳ καθεζόμενοι, καίονται ἀπὸ τοῦ ἰοῦ τῶν πονηρῶν δαιμόνων, καὶ ἐπιποθοῦσι τὸ Σάββατον καὶ τὴν Κυριακὴν, ὥστε εἰσεῖν ἐπὶ τὰς πηγὰς τῶν ὑδάτων, τοῦτ' ἐστίν, ἐπὶ τὸ σῶμα καὶ αἷμα τοῦ Κυρίου, ἵνα καθαρισθῶσιν ἀπὸ πικρότητος τοῦ πονηροῦ.²⁷⁾

Dazu vergl. Physiologus 30.

Περὶ ἐλάφου.

«Ὁν τρόπον ἐπιποθεῖ ἡ ἑλαφος ἐπὶ τὰς πηγὰς τοῦ ὕδατος», φησὶν ὁ Θεοπάτωρ Δαυὶδ, «οὕτως ἐπιποθεῖ ἡ ψυχὴ μου πρὸς σέ ὁ Θεός». ὁ Φυσιολόγος ἐλεξε περὶ τῆς ἐλάφου, ὅτι διψαλέος ἐστὶ πάννυ. διψαλέος (δὲ) γίνεται ἐκ τοῦ τοῦς ὀφεις ἐσθίειν. ἐχθρὸς γάρ ἐστι τῆς ἐλάφου ὁ ὄφις.

So weit stimmt der Text der Apophthegmen mit den Worten, die dem «Physiologus» in den Mund gelegt werden, wenn auch nicht wörtlich, überein. Von der weiteren Auslegung haben die Apophthegmen nur das in ihrem Texte verwerthet, was auf die Mönche Bezug hat.

Dieser Abschnitt lautet im Physiologus:

εἰσάσκει τοῖνυν ἐλάφῳ κατ' ἄλλον τρόπον αἱ ἀσκηταί, τὸν ἐνάρετον καὶ ἐπίπονον βίον διὰ σκληραγωγίας πολλῆς ἄγοντες. οὔτινες ὡς δεδιψηκότες ἐπὶ τὰς πηγὰς τῆς σωτηρίου μετανοίας τρέχοντες, διὰ τῆς ἐξομολογήσεως κατασβε-

27) Migne, P. G. 65, 329. A. cf. P. L. 73, 989. (V. 18, 17).

νύουσι τὰ βέλη τοῦ πονηροῦ τὰ πεπυρωμένα, καὶ καταπατοῦντες τὸν μέγαν δράκοντα ἔγροι τὸν διάβολον, ἀποκτένουσιν αὐτόν.

Eine weitere Spur des Physiologus findet sich in einem Verse des Triadon 614 (813).

ροταν δε εἰσακηατ ετασωψε εαςοροσ
 ταταρο ταυνη ατω ητασοροσ
 μηφοις⁸¹⁰ ηνος ηραλητ ηρεσοροσ
 πετηη ηρητῳ μημηστηριον ητακαστας ελθεωηα

«Wenn (δταν) ich aber (δε) sehe, dass mein Feld aufgekeimt ist,
 stelle ich auf mein Netz und jage
 den Phönix (φοῖνιξ), den grossen langlebigen Vogel,
 welcher in sich birgt das Mysterium (μυστήριον) der Auferstehung
 (ἀνάστασις) in Wahrheit (ἀληθώς).

Vergl. dazu Physiologus § 7. Περὶ φοῖνιχος πετεινοῦ.

Der wunderbare Vogel Alloë, welcher eine so grosse Ähnlichkeit mit dem Phönix hat²⁸⁾, fehlt im ursprünglichen Physiologus, lebt aber noch bis auf den heutigen Tag fort in der Osterliturgie der koptischen Kirche.

In einem Hymnus auf die Auferstehung²⁹⁾ lauten die zwei ersten Strophen also:

διοτωινι διοτωινι	نور نور
питовот ѡте ннѡѡит	يا جبل الزيتون
φμα ηωωοτ† ηηιζωον	يا مجمع الحيوان
ετψεψ εσοκοτψι εβολ ς	الطيب الراجحة

28) Alloë ist vielleicht nur ein anderer Name für den Phönix; derselbe dürfte identisch sein mit dem Namen der Pflanze Aloë. Der Name der wohlriechenden Pflanze mag in späterer Zeit auf den Vogel mit wohlriechenden Flügeln übertragen worden sein und den ursprünglichen Namen theilweise verdrängt haben.

29) Cod. Mus. Asiat. III, № 5, f. ٢٨٧. Vgl. Тураевъ, Пасхальная служба коптской церкви, pag. 14. — Ferner Codd. 238 u. 239 des Instituts d. oriental. Sprachen, 2 Exemplare des كتاب المصحة, — III, 5 ohne Überschrift, Cod. 238 f. ٢١٧. طرح ادم لعبد الله الحامه, — III, 5 Cod. 239 f. ٢٨٦: طرح ادم لعبد الله الحامه. — III, 5 liest ψψψ, die beiden anderen Codices ψψψ. Statt نور نور liest 238 انر انر und 239 واضى واضى

Εἰς ΧΗ ρεν τοῦ μιν†	وضع في وسطهم
ἦξε πᾶλλον	الطائر الذي
ἐτα πικθοῖ ἡνευκτηρ	طيب اجته
μαρ πιχωρα τιροτ †	ملت كل الكور

Werde Licht, werde Licht,
du Ölberg,
du Versammlungsort der Thiere (ζῶον),
welcher ausströmt einen Wohlgeruch.

Es befindet sich in ihrer Mitte
der Alloë;
der Wohlgeruch seiner Flügel
erfüllt alle Länder (χώρα, کور³⁰).

I, 2—4. — Hier wird der Ölberg als der Versammlungsort der Thiere bezeichnet und derselbe verbreitet einen Wohlgeruch. Vergl. dazu Berolin. **ψαρε νερεοτλ μη αλειφας μη νεραλιτ κότε εραϋ ετκότε ετῆς πεϋ-σταῖ μπεςτῆνοτῆς, ερε νερωω[η]τ τιροτ ρητανεωϋ.** «und die Hirsche und die Elephanten (?) und die Vögel umringen ihn, welche (ihn) umringen wegen des Geruches seines Duftes, indem alle Geschöpfe hinter ihm»³¹)

Zum Wohlgeruch seiner Flügel vergl. Berol. **ψευευ στῆνοτῆς εἶδαλ κω κω, εϋψανκμοτ ψαϋψευ στῆνοτῆς επροτο.** «Zu jeder Zeit duftet er, wenn er aber stirbt, duftet er noch mehr. — L. I. **πεφτσιλοκος ταμ[α] μακ επκα[σ] ταῖα εππᾶλλον μεν πεϋστῆνοτῆ[ι] ετῷωϋ εἶδαλ.** «Der Physiologus lehrt uns die grosse Ehre des Alloë und seinen sich verbreitenden Duft.» — L. I. **Α μετατῆας εραϋ ερμετρε κεν [ξε] πευνιτε (I. ψυνιτε) εκψατδανϋ ερητο****** **σαψϋε ερηντομας εψωϋ (εἶδα)λ ρι πεϋστ-νοτῆς.** «Die, die ihn gesehen haben, haben uns bezeugt, dass die Netze (?), in welchen man ihn fängt, sieben Wochen [lang noch] duften von (?) seinem

30) Turajev (I. I.) übersetzt **ἄλλον** mit «финикъ» d. i. «Phönix» doch geht das nicht, weil in den Scalen beide unterschieden werden: **πῖφτηγ** النسر und **πᾶλλον** السمندر. — Mit **σποτωινι σποτωινι** beginnen noch vier Strophen dieses Hymnus, ausserdem die zweite Strophe eines Hymnus im *Pontificale* τσῷ. (Bei Junker im Oriens Christianus VI, 345 steht fehlerhaft *Rit. εδρ.*) Dieser Strophenanfang ist wohl auf Jes. 60, 1 zurückzuführen.

31) **ερε νερωω[η]τ τιροτ ρητανεωϋ.** Erman vermuthet **ρητανεωϋ** «in der hinter ihm» d. h. in seinem Gefolge (?). Ich möchte hier eher an **οτιρ ἀνεωϋ** «ihm nachfolgen» denken.

Wohlgeruche.» Und noch an mehreren anderen Stellen ist dort von seinem Wohlgeruche die Rede.

Vergl. aber dazu Physiologus, wo es vom Phönix heisst: καὶ γεμίζει τὰς πτέρυγας αὐτοῦ ἀρωμάτων. — τὸ δὲ πετεινὸν ἔρχεται εἰς Ἡλίου πόλιν, γεγομωμένον τῶν ἀρωμάτων. und ferner: καὶ γὰρ ἐκ τῶν οὐρανῶν ἐλθὼν τὰς δύο πτέρυγας εὐωδίας μεστὰς ἤνεγκε.

Nach dem, was im Berolinensis noch weiter vom Alloë berichtet wird und was wir aus dem griechischen Physiologus und dem einen Verse im Triadon über den Phönix wissen, giebt es nach Anschauung der Kopten zwei verschiedene Vögel, von denen jeder in seiner Art die Auferstehung symbolisiert.

Zum Schluss gebe ich hier noch einen in mehrfacher Hinsicht höchst merkwürdigen Text der Sammlung Goleniščev (Copt. 35), in welchem sich auch Spuren des Physiologus erhalten haben. Es ist ein Pergamentblatt, welches, abgesehen von einer grösseren Lücke, recht gut erhalten ist. Grösse 30, 5 x 25 Cm.

Auf dem Recto steht oben, wie so häufig, $\overline{\text{ic}}$ $\overline{\text{xc}}$. Eigenthümlich ist die Paginierung; auf dem Recto ist nicht die Pagina bezeichnet, sondern über jeder der beiden Columnen steht eine Zahl: $\overline{\text{ii}}$ und $\overline{\text{vi}}$, das Verso dagegen ist, so weit sich das erkennen lässt, nur mit der Zahl $\overline{\text{i}}$ versehen. Auf dieser Seite finden sich einige Beischriften von späterer Hand. Am linken Rande Z. 7 und 8 gegenüber steht: $\overline{\text{εϣτον}}$ $\overline{\text{ααα}}$ $\overline{\text{πππ}}$ || $\overline{\text{pe}}$ $\overline{\text{niece}}$ d. i. $\overline{\text{εϣτων}}$ $\overline{\text{ααα}}$ $\overline{\text{πππ}}$ $\overline{\text{pe}}$ $\overline{\text{niece}}$ «wo ist David, der Sohn Jesse's?» Rechts steht bei Z. 8: $\overline{\text{βαρμ}}$. Dies dürfte wohl kaum etwas anderes als $\overline{\text{στωρμ}}$: $\overline{\text{βαρμ}}$ sein.³²⁾

Über der ganzen Seite stehn noch drei Zeilen, die uns hier in erster Linie interessieren und die ich weiter unten besprechen werde.

Ich lasse hier den Text mit Übersetzung folgen.

32) S. Oriens Christianus VI (1906) pag. 343.

Cod. Copt. Goleniščev 35.

Recto.

н	ис	Хс	ѳ
1 Нтеѳноѳ ѡаре		1 на мпѣлос ѡа	
пшѡс еѣме хе		ре паетѣлос со	
паѣ пе песоот		отти еѳол нтеѡ	
нтаѡѳне мп		ѳѣх нѡѣталос е	
5 нпнамомон		5 хн тапе наарѡ	
аѡѡ ѡаѡѣталосѡ		Ѡѡѡ ѡаре псоѳн	
еѣн теѡнаѡѣ		еѣ епеснт еѣн	
нѡнтѡ ннаа ^{ѣѣ}		теѡморт епе	
рѡн		снт еѣн нѡѡѣ	
10 Ѡѡѡ ѡаре аарѡ		10 ннеѡроѣте	
хѣ мпесѣноѳ		Ѡѡѡ ѡаре пѣлос	
ѡе нтоотѡ м		еѣме хе а пноѣте	
паѣтос нтаѡ		на наѡ	
[х]нтѡ еѳол ѡм п		Ѣѡѡпе хе ѡѡѡѡ	
15 [п]араѡисос мп		15 мпе пноѣте на	
[п]нпнамомон		наѡ ѡаре псоѳн	
[нт]аѡнтѡ еѳол		ѡѡ ѡм пѡѡма н	
[ѡм] птоот наер		теѡѡе	
моп		Ѡѡѡ ѡаре пѣлос	
20 ѡѡѡѡтп наѡ н		20 еѣме хе мпе пп	
ѡтоот нрѡме		отте на наѡ	
[н]хѡѡре нѡт		ѡѡѡѡѡ еѳол еѡ	
[ретѣ е]хѡѡ н		хѣѡѡѡѡ еѳол хе	
[отѡѣѡ н]ѡѡ		сопс еѡѡн ммѡ	
25 [еѣте . . .]ма		25 ере пноѣте ѡнт	
. ѡѡ		ерон	
. а		Ппнса наѣ ѡаре	
. теѡѡпе		аарѡн еѣ еѳол	
. . . еѡѡпе хе		ѡѡ пѣлос нѡѡѡѡ	
30 [ерѡѡн пно]ѡте		30 наѣ еѳол еѡѡѡ	

Cod. Goleništšev Copt. 35.

- a. (*Recto.*) Sogleich erkennt der Hirt, dass dies das Lamm ist, welches den Zimmt (κιννάμωμον) fand, und er hebt es auf seine Schulter und bringt es zu Aaron.

Und Aaron nimmt den Wohlgeruch von dem Adler (αἰτός), welcher ihn nahm aus dem Paradiese (παράδεισος), mit dem Zimmt (κιννάμωμον), welcher gebracht wurde von dem Berge Hermon (Ἱερμών).

Er wählt aus vier starke Männer und lässt sich von ihnen anlegen[ein kostbares Kleid?].

- b. sein Haupt. Wenn aber (δὲ) Gott* sich des Volkes (λαός) erbarmt, so streckt der Engel (ἄγγελος) seine Hand aus und legt sie auf das Haupt des Aaron. Und das Salböl fiesst herab auf seinen Bart, herab auf den Saum seiner Kleider. Und das Volk (λαός) erkennt, dass Gott sich ihrer (Plur.) erbarmt hat.

Wenn aber (δὲ) dagegen sich Gott ihrer nicht erbarmt hat, bleibt das Salböl an seiner Stelle, wie es war. Und das Volk (λαός) erkennt, dass Gott sich ihrer (Plur.) nicht erbarmt hat. Sie rufen und schreien also: «Bitte für uns, denn Gott zürnt uns.»

Darauf geht Aaron zum Volke (λαός) hinaus und schreit zu ihnen,

- a. (*Verso.*) indem er spricht: «O (ὦ), du Volk (λαός) Israel! Dieses sagt der Herr zu euch: Wer eine Klage gegen seinen Bruder hat, möge sie vorbringen.»

Und jeder einzelne sagt seine Sünde dem Aaron, und Aaron schreibt jede einzeln auf ein Stirnblatt (πέταλον) von Gold und legt das Stirnblatt (πέταλον) an sein Haupt. Und er bindet den Kopfbund (κίθαρις) an sein Haupt.

Wenn Gott sich des Volkes (λαός) erbarmt hat, findet Aaron seine Sünde und tilgt sie von dem Stirnblatte (πέταλον).

Wenn aber (δὲ) dagegen eine Klage unter ihnen ist, bleiben ihre Sünden

- b. *auf dem Stirnblatte (πέταλον), wie sie waren.

Und das Volk (λαός) schreit zu Aaron: «Bitte Gott für uns, denn er zürnt uns.»

Ferner (πάλιν) auch geht Aaron hinein in das Allerheiligste und legt an wirkliche (ἀληθινός) Schuhe an seine Füße.

Und ferner legt er an seine Arme an Armspangen (χειρῶν πελλον) von Gold und er legt Beinkleider (φινεναριον = φινινάλια, feminalia) an seine Beine an, dass er, wenn er hinaufsteigt zum Räucheraltar (θυσιαστήριον). Und Gürtel |

Auf dem Verso steht über dem Haupttexte noch folgendes:

μεν οτατος : ρεν πιβε : εψαφβων ερον^{sie} επαραδισος ψαφμερ
 νεφτηαρ ηςτηοτθε : τεβενοτ ψα ερον ψαρε αρον. d. i. μη οτατος
 ρη πιβε εψαφβων επαραδισος ψαφμερ νεφτηρ ηςτηοτθε ηςτηοτ
 ψα ααρων. ψαρε ααρων³³). d. h. (μέν?) ein Adler (ἀετός) in Durst geht
 ins Paradies (παράδεισος) und füllt seine Flügel mit Wohlgerüchen und
 bringt sie zu Aaron. Und Aaron».

Diese Worte machen ganz den Eindruck, als seien sie einem Physiologus entnommen. Leider beginnt diese Beischrift mitten in einem Satze und bricht auch ebenso mitten in einem Satze ab.

Es ist hier also von einem durstigen Adler die Rede, der ins Paradies geht, wo er doch wohl zuerst seinen Durst stillt und dann erst seine Flügel mit Wohlgerüchen anfüllt und diese zu Aaron bringt.

Diese Beischrift steht nun aber zu folgenden Worten unseres Textes in Beziehung, die gleichsam eine Fortsetzung der Beischrift bilden (*Recto* a 10—19): Άτω ψαρε ααρων και μνηςτηοτγε ητοοτγ μνατος ηταφ-
 [και]ιτγ εβολ ρμ η[η]αραδισος. «Und Aaron nimmt den Wohlgeruch von dem Adler (ἀετός), welcher ihn nahm aus dem Paradiese.»

Zum durstenden Adler vergl. Physiologus 5. (περί τοῦ ἀετοῦ): ζητεῖ πηγὴν ὕδατος καθάραν. und Berolin. νεφτεῖλωκος ταμα μαη επηασ τατα εμπαλλων, και ***** τρωφη ρι παρα[co]c, [e]qce-μ[ατ] ρι-ττινεα «Der Physiologus lehrt uns die grosse Ehre des Alloë, dass [er] im Paradiese Nahrung [zu sich nimmt] und Wasser trinkt an der Quelle (?).» Wenn es ferner vom Adler heisst: ψαφμερ νεφτηαρ ηςτηοτθε : τεβενοτ ψα ερον «er füllt seine Flügel mit Wohlgerüchen und bringt sie zu Aaron», so ist dazu zu vergleichen, was der Physiologus vom Phönix sagt. S. die oben angeführten Stellen. Während aber der Phönix nach dem Physiologus die Wohlgerüche vom Libanon holt, und sie zum Priester von Heliopolis bringt, holt nach dieser Beischrift und unserem Texte der Adler dieselben aus dem Paradiese und bringt sie zu Aaron.

Wir sehen hier, dass das, was der Physiologus dem Phönix und der Berolinensis dem Alloë zuschreibt, unser Text mit seiner Beischrift vom Adler berichtet. Der Phönix scheint also später mit dem Adler verwechselt worden zu sein oder wurde mit demselben für identisch gehalten³⁴). Zu

33) Darüber steht noch ganz rechts τηα, womit ich nichts anzufangen weiss.

34) Im Triadon ist φοιμιγ durch فيحسي wiedergegeben, also einfach transskribiert, vergl. äthiop. ሒኅኅነነ :

vergleichen ist dazu, was Herodot II, 78 sagt, dass nämlich der Phönix in seiner äusseren Gestalt und Grösse dem Adler ausserordentlich ähnlich sei. Darauf ist auch vielleicht zurückzuführen, dass in den koptisch-arabischen Scalen nicht nur ⲛⲁⲗⲟⲙ , sondern auch ⲛⲁⲫⲟⲩⲛⲁⲓ mit نسر «Adler» übersetzt wird³⁵).

Hiermit schliesse ich meine Notizen zum koptischen Physiologus ab und gebe nur noch einige Bemerkungen zu Goleniščev Copt. 35.

Recto a 1—9. — «Sogleich erkennt der Hirt, dass dies das Lamm ist, welches den Zimmt (ⲕⲓⲛⲛⲁⲙⲱⲙⲟⲛ) fand, und er hebt es auf seine Schulter und bringt es zu Aaron.» — Diese Worte sind durch Z. 16—19 zu ergänzen: «und Aaron nimmt den Zimmt, welcher gebracht wurde vom Berge Hermon (ⲁⲉⲣⲙⲱⲛ).»

Wir erfahren hier also, dass das Lamm den Zimmt vom Berge Hermon holt und ein Hirt das Lamm mit dem Zimmt zu Aaron bringt.

Davon, dass auf dem Hermon Zimmt wächst, weiss die Bibel nichts, nur von Cypressen ist dort die Rede. vgl. Sir. 24, 18. $\text{ⲁⲩⲱ ⲛⲁⲉ ⲛⲓⲕⲛⲁⲣⲓⲥⲟⲥ ⲉⲩⲣⲓ ⲛⲧⲟⲟⲩ ⲛⲁⲉⲣⲙⲱⲛ. ⲕⲁⲓ ⲟⲩⲥ ⲕⲩⲡⲁⲣⲓⲥⲟⲥ ⲉⲛ ⲟⲩⲉⲥⲓⲛ ⲁⲉⲣⲙⲱⲛ.}$

Die Belege für ⲕⲓⲛⲛⲁⲙⲱⲙⲟⲛ habe ich schon früher zusammengestellt³⁶).

Der weitere Text ist in seiner Art höchst merkwürdig. Es ist dort von der Einkleidung Aarons und vor allen Dingen von zwei von der alttestamentlichen Anschauung gänzlich verschiedenen Arten des Befragens eines Loosorakels die Rede.

Zuerst wird uns berichtet, wie Aaron sich vier starke Männer auswählt und sich von ihnen ein kostbares Kleid anlegen lässt. Darauf folgt leider eine Lücke, doch, wie aus dem weiteren hervorgeht, muss dort von der Salbung Aarons die Rede gewesen sein, wofür auch das Z. 28. stehende ⲧⲉⲩⲁⲛⲉ «sein Haupt» spricht.

Es folgt hierauf die Schilderung des Befragens der göttlichen Loosorakel. Während nach dem Alten Testamente dem Volke nur durch den Ephod und die in der Orakeltasche des Hohenpriesters befindlichen Loosse Urim und Tummin die göttliche Gnade oder der göttliche Zorn offenbart

35) Der Phönix ist der Vogel *Bennu*, eine Reiherart (*ardea cinerea* oder *purpurea*), der ägyptischen Denkmäler. Vgl. Wiedemann, Die Phönix-Sage im alten Aegypten. (Ä. Z. XVI. 1878, pag. 89 ff.) — Spiegelberg, Der Name des Phoenix. (Strassburger Festschrift zur XLVI Versammlung deutscher Philologen und Schulmänner (1901), pag. 163 ff.

36) Kl. kopt. Stt. XXV, pag. 306 (214) Anm. 33.

wurde³⁷⁾, werden uns hier zweierlei Orakel beschrieben, die mit dem Alten Testamente nichts gemein haben.

Der Sitz des einen Orakels ist das Salböl auf dem Haupte Aarons. Wenn Gott seinem Volke gnädig ist, dann kommt ein Engel, legt seine Hand auf Aarons gesalbtes Haupt und das Salböl fiesst auf den Bart Aarons und seine Kleider herab; wenn dagegen Gott seinem Volke zürnt, dann bleibt das Salböl auf Aarons Haupte³⁸⁾.

Der Sitz des zweiten Orakels ist das goldne Stirnblatt (πέταλον) am Kopfbunde Aarons. Nach dem Alten Testamente (Exod. 28, 36) waren auf dem Stirnblatte die Worte קדש ליהוה «geheiligt dem Jahveh» eingraviert, hier dagegen heisst es: Jeder, der eine Klage gegen seinen Bruder hat oder sich einer Sünde bewusst ist, theilt sie Aaron mit und Aaron schreibt dieselbe auf ein goldnes Stirnblatt, legt es an sein Haupt und bindet das Kopfbund auf sein Haupt. Ist Gott seinem Volke gnädig, dann verschwindet die auf dem Stirnblatte verzeichnete Sünde, wenn aber eine Klage unter ihnen ist, dann bleibt die Sünde auf dem Stirnblatte. Das Volk schreit dann zu Aaron: «Bitte Gott für uns, denn er zürnt uns.»

Weiter ist wieder von der Einkleidung Aarons die Rede. Er geht ins Allerheiligste, legt an seine Füße wirkliche (ἀληθινός) Schuhe an und an seine Arme goldne Armspangen und an seine Beine Beinkleider. Dann folgt eine lückenhafte Stelle, mit welcher der Text abbricht und wo nur das Wort ἰσθμῶς «Gürtel» von Bedeutung ist.

Hier ist wiederum manches recht merkwürdig. Im Alten Testamente mussten die Priester das Heiligthum barfuss betreten, wie man überhaupt an heiliger Stätte die Schuhe auszog (Exod. 3, 5), hier dagegen wird ausdrücklich gesagt, dass Aaron Schuhe anzieht. Wie von Schuhen an den Füßen des Hohenpriesters nirgends die Rede ist, ebensowenig ist dort etwas von goldnen Spangen an den Armen der Hohenpriester zu finden; dagegen findet das Anlegen von Beinkleidern seine Bestätigung im Alten Testamente.

Recto b 6—10. — ἀρω γὰρ ἵκοσιν ἐι ἐνεκτ ἐκκ τερμορτ ἐνεκτ ἐκκ ἵκοσθε ἡνεροεϊτε. «Und das Salböl fiesst auf seinen Bart herab,

37) Benzinger, Hebr. Archäologie² pag. 347. — Ders. Artikel Los bei den Hebräern in R. E.³ XI, pag. 642 ff. — Kautzsch, Art. Urim und Tummim, l. I. XX, pag. 328 ff. — Nowack, Hebr. Archäologie II, pag. 22, 119, 272.

38) Unwillkürlich wird man hier an das Blutwunder des h. Januarius (S. Gennaro) erinnert. Wenn es flüssig wird, ist der Heilige dem Volke gnädig, wenn es aber fest bleibt, dann zürnt der Heilige dem Volke und es ist ein Unglück zu erwarten. Vgl. Trede, Das Heidentum in der römischen Kirche I (1889), pag. 142 ff.; Das Blutwunder. — John Peter, La légende de Saint Janvier. (Lausanne, 1884), pag. 59 ff.

herab auf den Saum seiner Kleider.»] Vgl. Ps. 132 (133), 2. *εταρῶε* *ἄριστον ἐν τῇ τῆς ταπης καδρων ἐν τῇ ἐνεστ ἐξ ἡ τεμμορττ ἐν τῇ ἐνεστ ἐξ ἡ ἡσῶε ἡνεγροεστε*. ὡς μύρον ἐπὶ κεφαλῆς τὸ καταβαῖνον ἐπὶ πώγωνα, τὸν πώγωνα τὸν Ἀαρών, τὸ καταβαῖνον ἐπὶ τὴν ὡαν τοῦ ἐνδύματος αὐτοῦ.

R. b 24—26. — *conce exon mon ere pnotte sont eron*. «Bitte für uns, denn Gott zürnt uns»; dazu vergl. V. b 5—8: *conce mnotte exon mon eqsont eron*. «Bitte gott für uns, denn er zürnt uns». Zur Bedeutung «denn» von *mon* vergl. Sethe in Ä. Z. XLIV (1907), pag. 134.

Verso a 14/15. — *πεταλὸν ἡνοῦθ*] Vergl. Exod. 29, 6. *ατω τμιτρα ἡκαας ριχῇ τῆςπε*. *ατω ηπεταλον η ηποκῆ ἡνοῦθ ἡπτῆθ ἐνεκαας ἐξ ἡ τμιτρα*. καὶ ἐπιθήσεις τὴν μίτραν ἐπὶ τὴν κεφαλὴν αὐτοῦ, καὶ ἐπιθήσεις τὸ πέταλον τὸ ἁγίασμα ἐπὶ τὴν μίτραν. — Lev. 8, 9. *ατω αγκω ἡτμιτρα ριχῇ τεῆςπε*. *ατω αγκω ριχῇ τμιτρα ριχῇ ἡμοσ ἡπεταλον ἡνοῦθ*. *ἡτατῆθος ἐγοτααθ*. καὶ ἐπέθηκε τὴν μίτραν ἐπὶ τὴν κεφαλὴν αὐτοῦ, καὶ ἐπέθηκεν ἐπὶ τὴν μίτραν κατὰ πρόσωπον αὐτοῦ τὸ πέταλον τὸ χρυσοῦν τὸ καθηγιασμένον ἅγιον.

Zu beachten ist Exod. 29, 6 die Glosse zu *πεταλον* — *η ηποκῆ*. *ποκ* bedeutet sonst «Fell» Jud. 6, 37 ff. wo es einem πόκος entspricht.

V. a 19. — *κισαρις* und V. b. 28 *μοσρ*] vergl. Exod. 29. 9. *ατω ἡεμοροτ ἡνετμοσρ ἡεω ριχωστ ποτσίταρις*. καὶ ζώσεις αὐτοὺς ταῖς ζώναις, καὶ περιθήσεις αὐτοῖς τὰς κιθάρεις. — Lev. 8, 13. *αεμοροτ ἡρενζωνη*. *ατω αγκω ριχωστ ἡρενσίταρις*.

V. a 22—26. — *шаре аарων ши петноѳе асгѳѳе еѳол ѳм ппета-
лон*. Hier ist statt *асгѳѳе*, worauf kein Object folgt, sicher *εγѳѳѳе* «getilgt» zu lesen.

V. b 11/12. — *πμα ετοτααθ ἡτε νετοτααθ*] = *πμα ἡπετοτααθ ἡνετοτααθ*, oder *πετοτααθ ἡνετοτααθ*. Exod. 26, 33. 34. τὸ ἅγιον τῶν ἁγίων.

V. b 17/18. — [*χει*]ροψελιον] vgl. *χειρόφελλον*. Die LXX kennt nur das einfache ψέλλιον, ψέλιον, das auch koptisch mehrfach zu belegen ist: Ezech. 16, 11. *αἶψ ἡρενψελλιον ἐνοτσίχ*. καὶ περιέθηκα ψέλια περὶ τὰς χεῖράς σου. Ezech. 23, 42. Jes. 3, 20. Zoëga 492.

V. b 19—23. — *ατω шасѳт ποтѳименарιον ератѳ хе ешанаале есраи ех[м пе]ѳнси[асѳирион]*. . . . Vgl. Exod. 28, 42. (*boh.*) *οτορ ἐκέθαμιό ἡωστ ἡραηπερικελη ἡιατ ερωθς ἡμψυ ἡτε ποτάνομ*. πειθήσεις αὐτοῖς περισκελῆ λινᾶ, καλύψαι ἀγχιμυσίνην χρωτὲς αὐτῶν. Lev. 16, 4. Sir. 45, 8.

Wir haben hier an Stelle von περικεῖν oder περικεῖλον ³⁹⁾ (περι-σκέλιον) das Wort φίμεναριον ; es ist das griech.-lat. φίμινάλια , *feminalia*⁴⁰⁾ «die Beinkleider», das auch im späteren Hebräisch sich als נִיְלִימָה , נִיְלִימָה etc. erhalten hat.

LXXXII. Zu einem Räthsel der Königin von Saba.

Oriens Christianus VII (1907), pag. 150 lesen wir:

отѣи-шине кнѣ ката ромпе
еѣотп енаѣаѣон:
еѣ† кна-тхѡра тиротъ
шѣѣстѡѣ теѣѡ пеѣни:⁴¹⁾

Junker's Übersetzung dazu lautet:

«Alljährlich kommt ein Bote
Mit guten Gaben beladen,
Die er allen Bewohnern gibt.
Er kehrt um und *verlässt* sein Haus.»

Wie nun aus der etwas weiter folgenden Lösung dieses Räthsels hervorgeht, ist unter dem Boten zu verstehn «das Wasser des Stromes von Aegypten, der alljährlich die Erde trinkt.»

In der 4. Zeile übersetzt Junker теѣѡ пеѣни mit «und *verlässt* das Haus.», was mir nicht recht klar ist. Da hier vom Nil die Rede ist, so kann hier unter dem Hause doch wohl kaum etwas anderes als das Flussbett gemeint sein. Nachdem der Nil seine guten Gaben gebracht hat d. h. ausgetreten ist und das Land durch seinen Schlamm befruchtet hat, kann er doch nicht erst sein Haus verlassen, sondern nur in dasselbe zurückkehren. Ich halte daher die Wiedergabe von ѡ durch «verlassen» für unmöglich, wofür eher ѡ ѡѣ stehn würde. Möller schlug die Lesung теѣѡт ѡпеѣни ⁴²⁾ vor, doch bedeutet dies «und baut sein Haus», was aber in den Zusammenhang ebensowenig passt. Ich schlage vor hier теѣѡтѣ енеѣни zu lesen und die 4. Zeile zu übersetzen: «Er wendet sich um und kehrt in sein Haus zurück» d. h. er tritt wieder in sein Bett zurück.

39) Auch περικεῖλλον vgl. m. Kl. kopt. Stt. XLIX, 0181 (458).

40) Auch in der Vulgata.

41) Vgl. Koptische Urkunden I, 63, Z. 11–14.

42) Kopt. Urkunden I. I. Anm. zu Z. 14.

LXXXIII. Zu einer Stelle im arabischen Synaxar.

Zum 27. Hatur wird uns dort unter anderem auch von der Überführung der Gebeine des h. Victor erzählt, und wie seine Mutter ihm zu Ehren in dem Castrum, in welchem er seinen Kampf vollendet hatte, eine Kirche erbaut. Dies Castrum wird im Texte قصر البريقون genannt. («le château d'El-Bariqoun où le saint avait accompli son combat»⁴³). Die Schreibung البريقون beruht aber auf falscher Setzung der Punkte. Schon früher hatte ich die in einem anderen Texte vorkommende Lesung Barqon⁴⁴) (برقون?) auf Grund des koptischen $\pi\alpha\sigma\tau\rho\kappa\eta\gamma\epsilon\rho\alpha\kappa\iota\omicron\eta\kappa$, — $\eta\gamma\epsilon\rho\alpha\kappa\iota\omicron\eta\kappa$ ⁴⁵) in *يارافيون verbessern wollen, jetzt aber, wo mir das Wort in arabischer Schreibung vorliegt, kann ich mit grösserer Sicherheit قصر بريقون lesen; noch genauer wäre بريقون.

Bei dieser Gelegenheit möchte ich noch auf folgendes aufmerksam machen. In einer Inschrift wird $\pi\alpha\sigma\tau\rho\kappa\eta\gamma\epsilon\rho\alpha\kappa\iota\omicron\eta\kappa$ erwähnt.⁴⁶) Sollte dies nicht einfach eine andere Bezeichnung für $\pi\alpha\sigma\tau\rho\kappa\eta\gamma\epsilon\rho\alpha\kappa\iota\omicron\eta\kappa$ sein?

43) Patrologia orientalis III, 346/47 (270/71).

44) Amelineau, Contes et romans II, pag. 15.

45) M. Kl. kopt. Stt. VI.

46) Flinders Petrie, Gizeh and Rifeh. Lond., 1907. (Egypt Research Account XIII.), pag. 43. Taf. XXXIX.